

Speichersdorf

Frühlingskonzert der FGV Musikschule

Volumige Marsch- und Rock-Musik der Speichersdorfer Musikanten unter Leitung von Norbert Lodes eröffnete die Programmteile des Frühlingskonzertes der FGV Musikschule mit dem populären „Fliegermarsch“ und mit "Rock It". Die FGV-Eigengewächse und heute selbst als Dirigenten tätigen Rene Bauer aus Mehlmeisel, und Roland Küffner aus Zeulenreuth, schwelgten als Solisten auf der Trompete und Tuba bei "Bohemian Lovers" von Franz Xaver Holzhauser in den höheren Sphären der Töne und Gefühle. Neben "B wie Böhmisches" von Michael Kuhn spielten die Speichersdorfer Musikanten den Weidenberger Schloßwalzer nicht nur als das orchestrale Band zwischen den Einzelauftritten. Sie widmeten das Stück dem Musiker und Weidenberger Komponisten Hans Schöffel. Er weilte im Publikum und hatte vor einem Jahr einen kompletten Notensatz fränkischer Blasmusik als Geschenk überreicht. Luzia Fürst unterrichtet am Klavier Helene Bauer, Viktoria Krämer und Carina Schmidt. Sie ließen die Sonatine in C-Dur von Anton Diabelli, „Yesterday“ von den Beatles und die „Ballad of Love“ von Günter Heumann erklingen. Auf dem Keyboard bewies Corinna Scherer mit „Can Can“ von Jacques Offenbach und Jennifer Barakow mit "Für Elise" von Ludwig van Beethoven ihr Talent. Seit zweieinhalb Jahren lernt Sebastian Kopp Euphonium. Begleitet von Norbert Lodes spielte er das Traditional „Dreh Dich Tanzbär“. Das Lied „LANG, LANG IST“ aus Irland hatte auf der Klarinette Timo Busch mit Miroslaw Liska einstudiert.

Einen Ohrwurm der Rhythmik bot das Schlagzeug-Quartett mit Henrik Küffner, Michael Nerlich, Sven Küffner und Sebastian Voit. Ihr Stück „Zwei gegen zwei“ von Tom Hapke lud zum Mitwippen ein. Einen Schwerpunkt des Abends bildete das Akkordeon, unterrichtet von Georg Gebert. Den Auftakt machte das Duo Konstantin Böhm und Jens Küffner mit dem Jugendmarsch, begleitet von Sven Küffner am Schlagzeug. Als Solist wirbelte Florian Dötsch beim Rondo aus der Sonatine F-Dur von Ludwig van Beethoven über das Manual. Vom gleichen Komponisten stammt das beschwingte "Celebration". Es hatte das Akkordeon-Ensemble Florian Dötsch, Christoph Emmerig, Jens Küffner und Sven Küffner im Gepäck. Ihren Auftritt rundete „Happy Music“ von James Last ab. Aus der Schule von Norbert Lodes kommen die Trompeter Amadeus Hübner und Jonas Schmidt. Das war bei der Sonate 1. SATZ ALLEGRO von Pietro Baldussari und das Andante et Allegretto von George Balay unverkennbar. Zu den versierten Künstlern auf der Querflöte gehören zwischenzeitlich Solistin Lara Strößenreuther (Gavotte von Martini Giamliptiti) und das Duo, Geburtstagskind Daniela Küffner (15) und Jessica Winde („Rainy Afternoon“ von Jonathan Robbins).

Ihr Bühnendebüt feierte das E-Gitarren-Quartett mit Christian Kolbeck, Michael Bernreither, Johannes Prechtl und Robin Reis. Lehrer Rainer Hartmann hatte bei "Crossroads" vom heute 70-jährigen Idol Eric Clapton mit dem Improvisieren von Solos die Latte sehr hoch gelegt. Es ist auch für Erwachsene nie zu spät, ein Instrument zu lernen. Das bewies Martin Hafner. Er wagte sich auf dem Saxophon an „Wayfaring Stranger“. Das Abba-Medley "Abba Mania", arrangiert von Erwin Jahreis, rundete schließlich als Sahnehäubchen die Veranstaltung ab.

Auch eine Ehrung gab es an diesem Abend noch zu verzeichnen: Dominik Busch hat sich in die Träger des Abzeichens in Silber des Nordbayerischen Musikbundes mit seinen 900 Mitgliederkapellen und 45.000 Musikern eingereiht. Der Zwölfjährige hat auf dem Euphonium die Prüfungen des D2-Abzeichens in der Musikfachakademie Sulzbach-Rosenberg mit sehr gutem Erfolg absolviert. Vor drei Jahren hatte er die D1-Prüfung mit Bravour bestanden. Michael Pöllath dankte insbesondere auch Musiklehrer Norbert Lodes, der seinen Schützling in Theorie und Praxis auf die Prüfung vorbereitet hat. Zusammen mit Bürgermeister Manfred Porsch überreichten Pöllath und Lodes dem Nachwuchskünstler Urkunde und Abzeichen. Ein besonderes Willkommen in den Reihen des Orchesters galt auch Luisa Popp aus Haidenaab. Sie schaffte als Nachwuchsbläserin auf der Trompete in kürzester Zeit den Sprung ins Orchester. Musik begleite den Menschen von Geburt bis zum Tode, überschreite Grenzen und verbinde Völker, so Porsch.

Markus Brückner